

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mit ihm lebte sein begeisterter Schüler und Freund und nachmalige Fortbildner seiner Ideen Anaximenes. Der 3. von den 7 Weisen Griechenlands, welcher damals noch lebte, war Pherekydes. Wie Thales, so hatte auch er in Ägypten studiert und sich sein Wissen von dort her geholt.

Von diesen 3 gelehrten Männern wurde nun Pythagoras bereitwillig aufgenommen, er lebte in ihrem Umgange mehrere Jahre lang und er erregte durch seine hervorragenden Eigenschaften ihre höchste Bewunderung.

Thales ermunterte ihn deshalb, an den Ursitz der Weisheit nach Ägypten zu gehen. Er soll ihm hierbei prophezeit haben, er werde dann der göttlichste und weiseste unter allen Menschen werden.

Pythagoras folgte seinem Rate.

Zunächst begab er sich zu diesem Zwecke nach Phönizien, einer Kolonie von Ägypten, und liefs sich hier als 22 jähriger Jüngling in die phönizische Priesterkaste aufnehmen.

Schon hier bethätigte sich die eigentümliche Geistesrichtung des Pythagoras, durch welche er seine nachmalige Gröfse erreichte. Schon als Jüngling war er nämlich die wandelnde Einheit von Glauben und Wissen; für ihn gab es keine